

Leopold Egerische

Laibacher Zeitung.



Dienstag den 7. July, 1801.

Schon prellt der Strahl von nassen Flächen wieder —

Im bunten Widerschein

Scheint dann die Flut, — so glänzet sie hernieder

Ein Flammenmeer zu seyn.

Inländische Begebenheiten.

Laibach.

Der öffentliche Ruhestand in Italien scheint, nach allem dem, was neuerdings in einigen Italianischen Staaten vorgeht, noch keinen festen

Grund zu haben. In Neapel ist zwar alles ruhig; indessen haben die Engländer Befehl erhalten, alle aus dem Neapolitanischen kommende und dahin gehende Schiffe aufzubringen. Der König von Sardi-

nien befindet sich zu Caserta, bis für ihn ein Palais zugerichtet seyn wird; zu Eugliari sollen sehr bedeutliche Unruhen ausgebrochen seyn.

Auch der Florentinische Staat fängt an seine Erschöpfung schon zu fühlen, da der General Murat der Stadt Livorno neuerdings eine Kontribution von 1 Million Livres auferlegt hat.

Lemberg, vom 10. Juny.

Den 3. d. Morgens um halb 6 Uhr mordete sich eine Mann im 34. Jahre auf eine mörderische und fast ungläubliche Weise. Erstlich schoß er sich mit 3 Pfoften durch den Kopf, und weil der Unglückschuß nicht der gewünschten Wirkung entsprach, so schnitt sich der Unglückliche mittelst eines Messers die Adern am Arme entzwey, und da auch noch nicht gleich der gehofte Tod erfolgte, war derselbe eben im Begriffe übern 2ten Stock auf die Strasse zu springen, als man die Zimmertüre sprengte, und ihn rückwärts zurückstieß. Da er durch die herbeyeilenden Menschen seinen unglücklichen Vorsatz vereitelt zu sehen wähnte, so riß er in der Wuth eine in die Kehle schon geschnittene Oeffnung sowohl als die Sehnen und Nerven am Arme mit einer entsetzlichen Kraft heraus, und sank dann ganz verblutet todt zur Erde nieder. Der Beweggrund hierzu ist ein Räthsel, Jeder, der ihn kannte, bedauert ihn um so mehr,

als derselbe ein Menschenfreund und ein Mann von biederm Charakter war.

Ausländische Begebenheiten.

Italien.

Verona (am rechten Ufer der Etsch)
den 19. Juny.

Die Generale Miollis und Petrange, Kommandanten der Französischen Truppen in dem Departement von Mincio sind hier angekommen. Der erste ist gestern schon wieder abgegangen, der letztere aber bleibt als Kommandant in dieser Gemeinde hier.

Die Französische Armee in Cisalpinien ist jetzt folgendermassen organisiert. Obergeneral Moncey; 6 Divisionsgenerale, wovon einer als Kommandant in der Festung Mantua bleiben wird; 12 Brigadegenerale, 8 Kommandirende Adjutanten; 6 Brigadeführer als Platzkommandanten; 12 Kriegskommissäre; 2 Generale der Artillerie; 2 Geniegenerale; 16 vollzählige Halbbrigaden, 12 Kavallerieregimenter, 1 Artillerieregiment zu Fusse und 1 zu Pferde. Das Hauptquartier wird in Cremona seyn. Alle diese Truppen machen beyläufig 50,000 Mann aus. Diese Armes soll eine Linie

von Verona bis in die Romagna beziehen, und eine Division von ihr in der Gegend von Novara liegen bleiben. Sollte sie, wie wahrscheinlich ist, von der Cisalpinischen Republik erhalten werden müssen, so berechnet man die Kosten auf 70 Millionen Mayländer Liren jährlich.

Die hiesige Municipalität theilte am 6. dem Oesterreichischen Polizey-Agenten im östlichen Verona, Herrn Moccia, einige Exemplare von dem Proklama mit, worin von dem Tags darauf zu feyrenden Vereinigungsfeſte dem Publikum Anzeige geschah. Herr Moccia hieß den Überbringer einige Exemplare in den Kaffeehaus abgeben, allein dieser, vermuthlich aus Mißverständnis, fieng an, die Proklamation, wie im Cisalpinischen Theil, laut zu preisen. Das gab Veranlassung zu einem Volksankauf, und der Kommandant ließ die Truppen unter die Waffen treten; da sich aber das Mißverständnis bald aufklärte, kehrte alles zu Ordnung zurück.

In Ferrara läßt General Miollis die Gebeine des Sängers Ariosto auf einen öffentlichen Platz bringen, wo ihnen ein Grabmal errichtet werden soll.

Mayland, den 18. Juny.

Hier werden die erforderlichen Verfügungen sowohl zur Transpor-

tirung des Französischen Hauptquartiers nach Kremona, als auch der Truppen in ihre bestimmten Stationen, und zur Organisirung der französischen Armee getroffen. Der Generalleutenant Moncey hat den Brigadegeneral Schild hiesigen Platzkommandanten zu sich berufen; dieser wird künftig die Truppen des Hauptquartiers kommandiren, und in dem hiesigen Kommando ist ihm der Generaladjutant Joy nachgefolgt. Mantua, Peschiera, Portosegnago, Ferrara, Verona, und Nolla d'Anfo erhalten Französische Garnisonen. Der ganze Polnische Generalstab befindet sich mit dem General Dombrowski bereits in Kremona.

Die gesetzgebende Konsulta hat mit einem Gesetze vom 10. zur Befreyung der außerordentlichen Lasten zur Erbauung der Festungswerke so viele Nationalgüter zur Disposition der Regierung überlassen, als erforderlich sind die Summe von 10 Millionen Mayländer Lire zu erzielen, welche dazu bestimmt sind durch die 2 Monate Prärial und Messidor den Unterhalt der Truppen zu versichern, und die Unkosten für die Festungswerke zu bestreiten, welche in dem laufenden Jahr 1801 an den Gränzen anzulegen kommen. Die Regierung ist gehalten über die Verwendung der dießfälligen Einnahme in der ersten Dekade des Thermidor Rechnung zu legen, und hiedurch ist die Centraldirektion über die Nationalgüter aufgehoben.

Die der Comine von Novara aufgelegte Kontribution von 100,000 Franken ist auf die Halbscheid herabgesetzt und auch bis zum 11. d. bereits bezahlt worden.

Deutschland.

Am Mittel- und Niederrhein erregten die neulichen Forderungen der Franzosen viel Aufsehen. Der Oberpräfekt Jolivet erklärte, daß die Französif. Republik nicht nur die Obereigentums-Rechte über den ganzen Rheinstrom so lang, bis daß ein Kommerzial Traktat mit dem deutschen Reich geschlossen werde, auszuüben gedenke, sondern auch erwartet, daß nach dem Antrage bey dem Rastatter Frieden das rechte Rheinufer in einer gewissen Entfernung nicht militairisch besetzt werden könne.

Frankfurt, den 18. Juny.

Die trübten Wolken, welche seither über dem nördlichen Deutschlande hingen, scheinen sich glücklicher Weise zu entfernen. Die Bewegungen der Preussischen und Französif. Truppen gegen den Niederrhein sind, soviel man weiß, beynahe gänzlich eingestellt, und die Mißverständnisse, welche zwischen beyden Mächten obgewaltet haben, scheinen beigelegt zu sein.

Worinn aber eigentlich diese Mißverständnisse bestanden und auf welche Art man sie beigelegt habe, das wird die Zukunft aufklären. Auch zwischen Wien und Berlin herrscht wieder die beste Harmonie, und man glaubt daher, daß sich die großen Höfe bereits über das Entschädigungsgeschäft verstanden haben, und einen Säkularisations- und Entschädigungsplan nächsten dem deutschen Reichstage vorlegen werden. Ueber die Freylassung der in Rußland und England in Beschlag genommenen Schiffe herrscht im nördlichen Deutschlande außerordentliches Vergnügen, indem nun der Handel im ganzen Norden sich schnell wieder empor schwingen wird. Der Schlag, den der Handel durch die Nordischen Mißverständnisse erlitt, war sehr empfindlich und die letzte Leipziger Jubilatemesse fiel außerordentlich schlecht aus.

Von der Russischen Gränze
den 7. Juny.

Lord St. Helens ist den 26. May in Petersburg zu Wasser angekommen, und hat noch an dem nemlichen Tage seine Audienz bey der kaiserlichen Familie gehabt. Drey Tage nachher haben die Unterhandlungen unsers Ministerii mit dem Englischen Ambassadeur und mit dem französifchen Gesandten ihren Anfang genommen.

Krieg mit Portugall.

Spanischer Hofbericht. Madrid.

Der königl. Spanische Generalsimus und Friedensfürst, Herzog v. Aludia, hat, bey dem Anfange seiner Unternehmungen gegen Portugall, am 17. d. eine Kundmachung an seine Armee ergehen lassen. Darin sagt er unter Anderem: „Ich bin nun bey euren Fahnen, tapfere Spanier, und werde immer an eurer Spitze stehen. Ich werde die Gefahr mit euch theilen. Laßt und den Frieden erobern, ohne welchen unser König der Armee die Ruhe nicht geben kann, welche eine neue militärische Konstitution uns verspricht.“

Der Tagbericht vom Friedensfürsten vom 20. May sagt: „Der Courier, welcher mir die Brieffschaften Eurer Majestät gebracht hat, traf in unserm Lager ein, da eben die Truppen die Ruhe genossen. Um 3 Uhr Morgens waren sie schon unter den Waffen, gegenüber von Velves. Wir sind Meister von Olivenza; und ich halte die Portugiesen zu Velves eingeschlossen. Hundert Spanier nur haben 2000 Portugiesen verfolgt, welche noch durch das Feuer des Platzes Schutz hatten. Die Truppen griffen auf meinen Befehl in dem Augenblicke an, da ich an der Spitze des Vortrabs antraf. Sie machten mir mit 2 Orangezweigen aus den Gärten von Velves ein Geschenk: ich überschicke solche der Königin Majestät.“

Franreich.

Paris den 15. Juny.

Briefe aus Pau an der Spanischen Gränze versichern, daß der Friede zwischen Portugall und Spanien geschlossen sey. Hat dieses seine Wichtigkeit, so wird es auch bald mit unserer Republik ausgesetzt seyn; wenigstens ist so viel gewiß daß der erste französische Gesandtschaftssecretär zu Madrid, Felix Deponts, den Unterpräfekten zu Boyonne in einem Briefe versichert hat, der Friede würde bald unterzeichnet seyn.

Paris, den 18. Juny.

Aus Badajo; ist ein Kommandirender Adjutant mit der Nachricht von neuerlichen Fortschritten der Spanischen Armee hier eingetroffen. Die ganze Provinz Alentejo ist schon erobert, und Elvas blockirt.

Campo Maior mußte sich nach einer langen Gegenwehr über eine dreytägige Kanonade ergeben.

Zu Alonches wurde ein Portugiesisches Truppenkorps geschlagen, und verlor außer vielen Todten 500 Gefangen. Ein anderes Gefecht ereignete sich zu Avis.

Der Minister Pinto war mit der Vollmacht von Seite der Portugie-

fischen Regierung zu Badajo angekommen. Er machte andern vortheilhaften Anträgen auch diesen, die Portugiesischen Häven den Engländern zu verschließen. Allein dadurch ist die Absicht Frankreichs und Spaniens noch nicht erreicht, welche dahin geht, in diesen Engländischen Provinzen (Portugal) einen Gegenstand der Kompensation für jene Französischen, Spanischen und Batavischen Besitzungen zu erobern, welche das Kriegsglück in die Hände der Engländer gebracht hat. Zur Zeit der Abreise des Adjutanten stand ein Französisches Korps von 18,000 Mann zu Ciudad Rodrigo.

Der Handelskommissär zu Ancona meldet unterm 3. Juny, daß der Kommandant einer Prieze von Scutari Nachricht gegeben hatte, in Egypten sey ein neueres Gefecht vorgefallen, und die Engländer seyen geschlagen worden. Diese Nachrichten, die einige Kennzeichen von Wahrheit haben, scheinen dennoch Bestätigung zu dürfen. Die Schiffe, welche in Häven ankommen, sagen oft dergleichen aus, in der Hoffnung, eine bessere Aufnahme zu finden. (Zur Würdigung dieser Angaben, und zur Vergleichung mit derselben, dienen die Nachrichten vom 23. May.

Die neuesten Nachrichten von diesem Lande aber sind jene, welche am 28. Juny Lord Minto mittels

eines Kovriers vom Engländischen Gesandten Elgin aus Konstantinopel soll erhalten haben. Nach diesen habe es dem Dschezzar Pascha gelungen, das Fort l'Espe wegzunehmen, und die Franzosen bey Großkairo zu schlagen, wo sie 500 Mann an Todten und Verwundeten verloren hätten.

In Anzuge gegen Cairo sey gedachter Pascha auf eine grosse Karavane, die in etlichen 100 Kamelen bestand, und mit Lebensmitteln für die Franzosen beladen war, gestossen, habe sie angegriffen, und selbe sammt der Französischen Bedeckung von 400 Mann genommen. General Hutchison habe auch einen Bericht über eine Aktion, welche unter den Mauern Alexandriens zu Gunsten der Engländer vorgefallen sey, geliefert. Es seyen nämlich über 600 Franzosen im Begriffe gewesen, sich aus der Festung zu flüchten, allein von den Engländern überfallen, und sämtlich gefangen worden. Diese Flucht sey ein neuer Beweis von dem elenden Zustande der Franzosen in Alexandria.)

Brüssel, den 3. Juny.

Die Engländische Eskadre des Admirals Dickson ist, nachdem er seine während seiner Kreuzung an der Küste der Batavischen Republik etwas beschädigten Schiffe zu Dartmouth

wieder ausbessern lassen, wieder auf der Höhe des Texels, woselbst immer eine feindliche Division zur Beobachtung der Bewegungen in diesem Haven zurückgeblieben war, erschienen.

Die Flotte des Admiral de Winter fährt auf der Rhede des Texels und der Maas fort, sich in militärischen Evolutionen zu üben; die Vereinigung dieser beiden Divisionen kann vor sich gehen, ohne daß ihr die Engländer grosse Hindernisse in den Weg legen können, weil sie wenigstens zwey Drittheile Schiffe weniger in diesen Gewässern als die Bataver haben. Nach Briefen aus Amsterdam scheint es, daß die Batavische Flotte bloß deswegen noch nicht ausgelaufen ist, weil der ganze Operationsplan, dessen Ausführung sich auf eine grosse Strecke an den Küsten ausdehnen soll, noch nicht ganz ins Reine gebracht ist.

Brüssel den 17. Juny.

Das 13. Dragonerregiment und die übrigen Truppen unserer Besatzung, welche sich nach den Gegenden von Paris in Marsch setzen sollten, haben Befehl erhalten, bis auf weitere Verordnung hier zu bleiben; mehrere andere Korps haben auch gleichen Gegenbefehl bekommen. Man kennt durchaus nicht den Beweggrund zu dieser Veränderung; indessen ist es zuverlässig, daß die

Truppen in Belgien und auf der linken Rheinseite sich marschfertig halten müssen, und daß man damit beschäftigt ist, diese verschiedenen Korps völlig vollzählig zu machen: auch wird für alles Nothwendige gesorgt, um sie in kurzer Zeit in das Feld zu stellen. Der General Angereau wird diese Truppen nicht allein mastern, sondern auch das Oberkommando über sie führen.

H o l l a n d.

Nach Berichten aus Haag, sind die Unterhandlungen zwischen dem Cit. Halltmann und dem Deputirten des Prinzen von Oranien zu Berlin, unter der Vermittlung Frankreichs und Preussens, auf dem Punkte zur Zufriedenheit aller Partheien beendigt zu werden; das Haus Oranien wird eine anständige Entschädigung erhalten: noch weiß man nicht ob an Geld oder an Ländereyen in dem deutschen Reiche.

Nordamerikanische Staaten.

Ueber den vermaligen Wohlstand dieser Staaten enthält eines der neuesten Schreiben aus Phila-

delphia folgende Nachrichten. Wenn der Krieg fortanert, so muß der Amerikanische Handel gewaltig anwachsen. Man rechnet jest hier 63,000 Seckente. Man bezahlt ihnen monatlich 20 bis 22 Dollars von hier. Frachtschiffe sind schwer zu bekommen. Es liegen jest 60,000 Faß Mehl in Philadelphia, welche auf Schiffe nach Europa warten. Man bezahlt 4 Species-thaler Fracht auf jedes Faß. Es ist etwas gewöhnliches Schiffe schon vorher zu miethen, die erst in zwey bis drey Monathen zu Hause erwartet werden. Unser Handel nach Ostindien wächst unglaublich. Seit dem 1 Febr. sind 5 Millionen Dollars aus den Banken genommen worden, um dorthin verführt zu werden; und obgleich bare Münze so häufig ausgeführt wird, finden die Banken dennoch alle Jahre, daß sich die Menge davon ansehnlich vermehrt hat. Als zuletzt in der Bank der vereinigten Staaten und in etlichen ihrer Unterkassen Rechnung gehalten wurde, fand man eine halbe Million Dollars mehr als umlaufendes Bankopapier.

Obgleich die Mehlausfuhr unermeßlich ist, so können doch unsere Vorräthe die Europäischen Bedürfnisse

bestreiten, ohne hier eine gefährliche Verminderung hervorzubringen. Jenseits Havre de grace, welches eine neue Niederlassung am Susquehennah ist, sollen 400,000 Scheffel Weizen an diesen Fluß zur Ausfuhr nach Europa gebracht worden seyn.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Es heißt das große Friedensfest in Paris, das am 14. July in der ganzen Republik gefeyert werden sollte, werde verschiedener Ursachen wegen verschoben werden.

Wie man allgemein versichert, sind fast alle seit einigen Monaten im Mittelpunkt von Frankreich in Kantonirung gelegenen Truppen nach den Küsten aufgebrochen, um zu einer Landung in England gebraucht zu werden.

Die bekannte Stelle im officiellen Journal über die Nichtexistenz dieser Rüftungen wird als eine Maske angesehen. Die Haupt-Armee soll sich zwischen Brest und Cherbourg zusammen ziehen.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, das ist Dienstags und Frentags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf der Post 3 fl. Einzeln das Stück 3 kr.